

Das Kreuzepitaph der Anna Schneider aus Katzenbach in der Kirchhofsmauer von Stralsbach, 1614

Der reiche Bestand an Grab-Kreuzsteinen des Mittelalters und der frühen Neuzeit in Hessen und im Südwesten Thüringens wird erst seit 40 Jahren bearbeitet. Unabhängig davon zeichnet sich der Nordwesten Unterfrankens und der angrenzende Süden Thüringens durch kleine, kreuzverzierte steinerne Denkmale aus, denen im Gegensatz zu den Grab-Kreuzsteinen der nur roh bearbeitete Fuß fehlt. Diese Denkmale waren demnach nie über Gräber errichtet worden, sie sollten also kein Grab kennzeichnen, sondern sie dienten allein dem Gedenken an Verstorbene unabhängig von der Grabstätte. Es sind kreuzverzierte Epitaphien, kurz Kreuz-Epitaphien, die außen in Kirchen bzw. in Kirchhofsmauern eingelassen wurden.

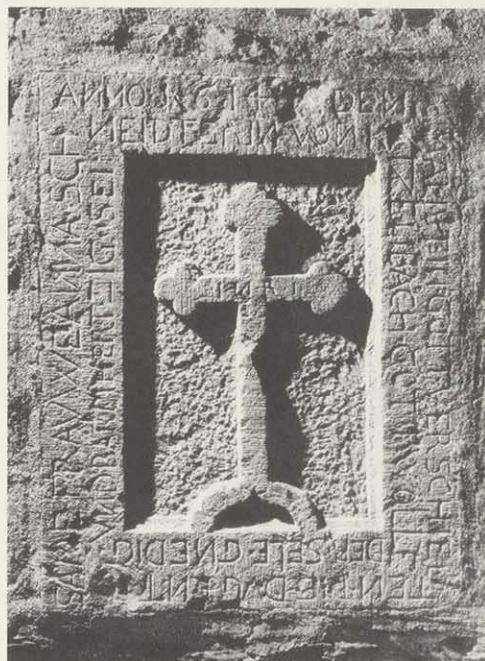
In der Kirchhofsmauer von Stralsbach steckt hinter der Kirche ein solches aus Buntsandstein gefertigtes Kreuz-Epitaph. Das eingetiefe Kreuzfeld ziert ein Kleeblattkreuz über einem Bogen. Sein Querbalken trägt die Kreuzesinschrift

I.N.R.I.

Den breiten Saum des Kreuzfeldes nimmt eine zweizeilige Inschrift ein. Sie beginnt links oben und zieht sich außen herum. Anschließend rutscht sie links oben nach innen und verläuft wie außen von links nach rechts. Ihr Text lautet:

ANNO 1614 DEN 8 /
MAI IST IN GOT VERSCHIED /
TEN DIE DVGENT /
SAME FRAVWE ANNA SCH /
NEIDTERIN VON KA /
TZENBACH · GOT WOLLE /
DER SELE GNEDIG /
VND BARMERTZIG SEI(N) /

Katzenbach liegt wenige Kilometer westlich Stralsbach. Die Inschrift ist eine typische Gedenkschrift. Dank der passenden Ausleuchtung des Steins kann man sie mühelos vollständig lesen; ihre vor wenigen Jahren



Das aus Buntsandstein gefertigte Kreuz-Epitaph der Anna Schneider aus Katzenbach von 1614 in der Kirchhofsmauer hinter der Stralsbacher Kirche ist 64 cm hoch und 49 cm breit. Das Kleeblattkreuz ist 41,5 cm hoch und 23 cm breit. Foto: Azzola

erschienene Publikation wird deshalb hier geringfügig korrigiert¹⁾. Der Steinmetz bediente sich der Renaissance-Kapitalis; lediglich der Großbuchstabe N wurde von ihm konsequent seitenverkehrt gehauen.

Anmerkung

¹⁾ Josef Wabra: Die Flurdenkmale im Landkreis Bad Kissingen. Band 2. Ehemaliger Landkreis Bad Kissingen (westlich der Fränkischen Saale, soweit nicht in Band 1 erfaßt). Bad Kissingen 1996, S. 233, unter: 1. Gedenktafel 1614.